

Diana Hartig

Liebe Kollegen,

das Jahr neigt sich dem Ende zu. Ein ereignisreiches Jahr, wenn auch weniger als uns das allen lieb wäre im positiven Sinne.

Wie immer, werden wir alle damit umgehen – und umgehen müssen. Wie immer in der Hoffnung dass das neue Jahr anders/besser (?) wird. Wer weiß das schon?

Ich bin letzte Woche von 4 Tagen London zurück gekehrt. Einige von Euch wissen, dass ich mal dort gelebt habe, und für die Insel und ihre Bewohner gewisse Schwächen hege.

Auch arbeite ich oft und gerne, mit den dortigen Kollegen zusammen.

Ich hatte das Glück, gerade rechtzeitig zu kommen um die "Animal Aid Xmas Fayre" in Kensington zu besuchen. Eine Tierschützer"messe" mit 93 repräsentierten Organisationen. Viele englische natürlich, aber auch Größen wie Sea Shepherd u.ä.

Es war toll. Ich habe einige interessante Gespräche mit Kollegen führen können, auch zur Situation in Deutschland und der Fuchsjagd – die in GB ja nun komplett verboten ist. Klar, Drecksäcke, die es illegal tun, gibt es auch da. Aber wenn sie erwischt werden sind sie dran.

Nun, bei uns sieht es ja ganz anders aus, und ich erklärte das den Kollegen vom Fox Project und anderen. Immer wieder kam die Frage, "Und was macht ihr dagegen? – Das kann ja wohl nicht wahr sein." Eine konkrete Antwort musste ich schuldig bleiben, leider.

Wenn man vor den Ständen der hochmotivierten "Hunt sabs" (Hunt Saboteurs) und der "League against Cruel Sports" steht, u.a., dann kriegt man so eine Ahnung, was hierzulande schief läuft.

Peinlich war mir als Deutscher die Diskussion mit einer Kollegin von Sea Shepherd zu dem was mit Watson geschehen ist in diesem unseren Lande. Man muss sich ja schämen ... obwohl natürlich daran nicht wir, sondern eher unsere korrupte Regierung schuld ist.

Schade, dass es solche Veranstaltungen bei uns nicht gibt (warum?). Leider muss man sagen, dass der Zusammenhalt der Briten und auch das Miteinander in der "Szene" gänzlich anders ist als hierzulande.

Thema Tierschutzpartei, nur als Beispiel. Ich habe mich dieses Jahr, endlich, dazu durchgerungen, meine Mitgliedschaft dort zu kündigen. Das tut mir einerseits leid, aber mein Glaube daran, dass die Partei jemals Sitze im Bundestag oder auch nur in den Landesregierungen erringen wird, ist dahin. Wer 2 % als riesigen Erfolg bei der Wahl feiert, der verkennt irgendwie den Ernst der Lage (sogar die blöden Piraten waren beim ersten Anlauf ungleich besser). Die Tierschutzpartei (wobei Tierschutz im Parteilogo an dritter, nicht an – zu erwartender – erster Stelle steht) besteht seit 1993. In all der Zeit wurde nichts Dahingehendes erreicht. Zum Vergleich: die "Partij voor de Dieren" in den Niederlanden besteht seit 2002 und hat bereits mehrmals

Sitze im Parlament und den Provinzparlamenten erringen. Was also läuft da falsch?  
Ich könnte nun über parteiinterne Streitigkeiten u.ä. schreiben, aber es liegt sicher an mehr als nur an dem ...

In Londons riesigen Parks laufen Hunde frei herum, spielen miteinander, ohne dass es Ärger gibt. Das ist die Regel. Überhaupt sieht man sehr viele Hunde in der Stadt – England erhebt keine Hundesteuer (dog licence), wie bei uns. Das wurde bereits in den 1980igern abgeschafft. Erklärtes Ziel der Bundesregierung ist es ja, mit der Höhe der Hundesteuer die Leute abzuschrecken und damit zu erreichen dass möglichst wenig Hunde gehalten werden. Ein Albtraum, wie wir alle wissen, für den Tierschutz. Auch sieht man dort keine so zum Krüppel geschlagenen Bäume wie es hierzulande durch die Stadtverwaltungen (ja, sogar hier im Dorf) der Fall ist – wie es immer heißt, aus "Sicherheitsgründen". In London stehen bis zu 20 m hohe Platanen an Straßen in der Innenstadt, und in den Parks sowieso. Wunderschön gewachsene alte Bäume. Die hätte man hierzulande schon längst entsorgt/zu Pellets verarbeitet etc. Deutsche Gründlichkeit ....

Ich habe auch das Denkmal am Hyde Park besucht, das ich schon im Internet gesehen hatte: für die Tiere, die in den Kriegen und im menschlichen Dienst, gestorben sind. Ich denke da prinzipiell wie Ihr drüber – unnötiger Massenmord an hilflosen und treuen Geschöpfen, die nicht wussten wie ihnen geschah. Damals wie heute. Dennoch ist es erfreulich dass zumindest die Engländer das Rückgrat und die Fairness besitzen das zu würdigen und nicht einfach als Selbstverständlichkeit zu übergehen. Das ist und war in Deutschland immer der Fall – so ein Denkmal hierzulande: Undenkbar.

Stellt Euch nur mal die Lacher vor ... "Ein – was – Denkmal für die Viecher??? Sonst noch was?"

Anbei einige Bilder, die ich gemacht habe. Blumen und Kränze zierten das Denkmal zu dieser Jahreszeit (die Briten gedenken ihrer Kriegstoten immer zur selben Zeit des Jahres mit diesen "Poppies" – den roten Blüten). Viele Organisationen waren repräsentiert, aber auch Privatpersonen, die die Geschichten einzelner Tiere mit Texten und Fotos würdigten.

\*\*\*\*\*

Monument :

„Dieses Monument ist gewidmet allen Tieren, die neben britischen und alliierten Streitmächten in Kriegen und Konflikten durch die Zeit dienten und starben.

Sie hatten keine Wahl.

Viele und verschiedene Tiere wurden von britischen und alliierten Streitmächten in Kriegen und Konflikten durch die Jahrhunderte eingesetzt, und Millionen ließen dabei ihr Leben. Von der Taube bis zum Elefanten spielten sie alle eine zentrale Rolle im Ringen um die menschliche Freiheit in jeder Region der Welt. Ihr Beitrag darf nie

vergessen werden.“

\*\*\*\*\*

Ich stand eine Weile dort, und kaum ein Passant, der vorbeikam und nicht stehen blieb. Viele machten auch Fotos.

Die engl. Kollegen sagen immer wieder, es gäbe nichts an ihrem Land, im Bereich des Tierschutzes, dessen sie stolz wären im Moment. Da irren sie sich. Auch wenn diese Dachskeulungen dieses Jahr nicht verhindert werden konnten, die Lebendexporte (Schafe, Kälber) aus Ramsgate und Dover nach wie vor laufen, und der Premierminister und seine Partei die Aufhebung des Verbots der Fuchsjagd anstreben, so gibt es doch vieles an Erfolgen, was man ihnen neidlos zugestehen muss – auch wenn sie es selber kritischer sehen. Klar geht immer noch mehr und immer noch besser. Das wird leider immer so bleiben.

Aber die Tierschutz- und Tierrechtsszene dort ist "alive and kicking", wie man so sagt. Sehr sogar. Das sieht man allein schon an der Menge und der Qualität der einschlägigen Publikationen aus GB, den USA und Australien. Das allermeiste davon ist hierzulande gar nicht übersetzt/erhältlich.

Die Autoren tun sich extrem schwer auf dem deutschen Markt Fuß zu fassen oder überhaupt Verleger zu finden. Das weiß ich z.B. von Tom Regan (dessen zweites Buch, "Empty Cages" nach wie vor nur auf En. erhältlich ist: Wir hatten vor ca. 3 Jahren Kontakt, und er hat nach wie vor keinen Verleger) und Charles Patterson (dessen deutscher Verleger von "Für die Tiere ist jeden Tag Treblinka" ihn hat fallen lassen und seither sucht er ebenfalls erfolglos).

Steve Bests Arbeiten und Texte sind ja auch nur in der unübersetzten Form zu haben – auch wenn er schon mehrmals im Lande war.

Ja, England hat Maßnahmen ergriffen gegen die Tierrechtsszene (in erster Linie nach den Problemen mit HLS – Huntington Life Sciences) – aber das zeigt ja nur, für wie "gefährlich" und effektiv sie sie einstufen. Soweit sind wir hierzulande noch lange nicht und werden es möglicherweise auch nie sein.

Dennoch ist die Akzeptanz und das Interesse an Tierschutz und Tierrechten ungleich größer als hierzulande.

Nur warum, frage ich mich nicht zum ersten Mal?

Im neuen Natur-Magazin las ich kürzlich (außer dem Artikel "Haben Tiere eine Seele") dass Deutschland der größte Luxuslimousinenhersteller, Waffenexporteur und Pharmaproduzent Europas ist. Sicher, das lässt die kollektive Brust der Bundesregierung und der Wirtschaft mit Stolz schwellen. Aber gleichzeitig wird das ohnehin recht löchrige Tierschutzgesetz allerorten mit Füßen getreten, Verstöße so gut wie nicht geahndet, und das Wort "Tierrecht" gibt es offiziell ja gar nicht – am allerwenigsten für die, die EUR 1,60 pro 1 Liter Sprit für Ihre geliebte Blechkutsche vertretbar finden und aber gleichzeitig im Supermarkt meckern, wenn das Kilo Schweinefleisch mehr kostet als EUR 1,50.

Verrückte deutsche Welt.

Nein, da haben wir noch viel vor uns, 2014 und danach.

Ich wünsche uns allen für das neue Jahr wie Kraft, viele neue Ideen (die wir nötiger brauchen als alles andere, fürchte ich) und den Mut, das konsequent zu verfolgen.

Diana

19.12.2013